

RENATE MÜLLER-WOLLERMANN

EIN DEICH IM OXYRHYNCHITES

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 96 (1993) 123–124

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

EIN DEICH IM OXYRHYNCHITES

Von Michael Peachin wurde vor einiger Zeit P.Col. Inv. 459 veröffentlicht, der von Deicharbeiten im Oxyrhynchites handelt.¹ Leider sind die dort genannten Ortsnamen nur partiell erhalten und konnten, allerdings nicht nur deswegen, vom Herausgeber nicht lokalisiert werden. Damit blieb auch die Lage des Deiches, an dem die Arbeiten ausgeführt wurden, unbestimmt. Sein Verlauf kann jedoch mittlerweile recht gut abgesichert werden.

Der Bericht über die Deicharbeiten wurde von einem Chomatepistates des Dorfes Κερκε... verfaßt. Das Ende des Ortsnamens, der am Ende einer Zeile steht, muß auf Grund der möglichen Rekonstruktion einer anderen Zeile des Papyrus etwa sechs weitere Buchstaben umfaßt haben. Damit kommen, wie Peachin selbst vorschlägt, Ergänzungen zu Κερκεῦρα oder Κερκεῆρις in Frage.² Ein lokaler Beamter sollte aber wohl eher in einem wichtigeren Ort residiert haben, und damit verliert die Entscheidung für Κερκεῆρις an Wahrscheinlichkeit. Dieser Ort ist nämlich nur ein einziges Mal belegt, und möglicherweise beruht dieser Beleg sogar auf einem Schreibfehler für Κερκεῆσις.³ Letzterer Ort liegt aber im Arsinoites und scheidet damit für eine mögliche Ergänzung aus.⁴ Häufig bezeugt dagegen ist Κερκεῦρα, das somit vorrangig für eine Ergänzung des Textes in Betracht kommt.⁵

Κερκεῦρα läßt sich nun zwar auch nicht lokalisieren, doch ist seine Zugehörigkeit zur Mittleren Toparchie gesichert. Diese Toparchie kann annähernd lokalisiert werden, zumal sie nur einen relativ kleinen Bereich umfaßt (s. die entsprechend gekennzeichneten Orte auf der Abb.⁶). An vor-neuzeitlichen Deichen in dieser Gegend ist nur ein Deich bekannt, nämlich einer, der von Ṭambidi aus nach Westen zum Baḥr Yūsuf verläuft (s. Abb.).⁷ Dies dürfte der Deich sein, an dem die in P.Col. Inv. 459 berichteten Arbeiten ausgeführt wurden.

Diese Annahme wird noch durch ein weiteres Indiz gestützt. Dem griechischen Papyrus zufolge soll sich der Deich nördlich eines Ortes Ἄπιαπ befunden haben. Ein solcher Ort ist zwar nach Calderini nicht weiter bekannt, doch findet sich im P.Wilbour des Neuen Reiches, also pharaonischer Zeit, ein Ort *cbcb*.⁸ Dieser weist mit Ἄπιαπ nicht nur lautliche Ähnlichkeit auf, sondern befand sich auch in derselben Gegend wie jener. Er kann zwar nicht genau lokalisiert werden, doch muß er sich in der mittleren Region der Zone III des P. Wilbour befunden haben (zur ungefähren Lage von Zone III s. die gerasterte Fläche in der Abb.),⁹ einer Region, die sich mit der Mittleren Toparchie des Oxyrhynchites überschneidet.

¹ Dike Work in the Oxyrhynchite Nome, in: BASP 19, 1982, S. 159-166.

² Loc. cit., S. 164.

³ Paola Pruneti, I centri abitati dell'Ossirinichite, Florenz 1981, S. 79.

⁴ Zu Κερκεῆσις s. Aristide Calderini, Dizionario dei nomi geografici e topografici dell'Egitto greco-romano, III, Mailand 1980, S. 98f., Supplemento I, Mailand 1988, S. 169.

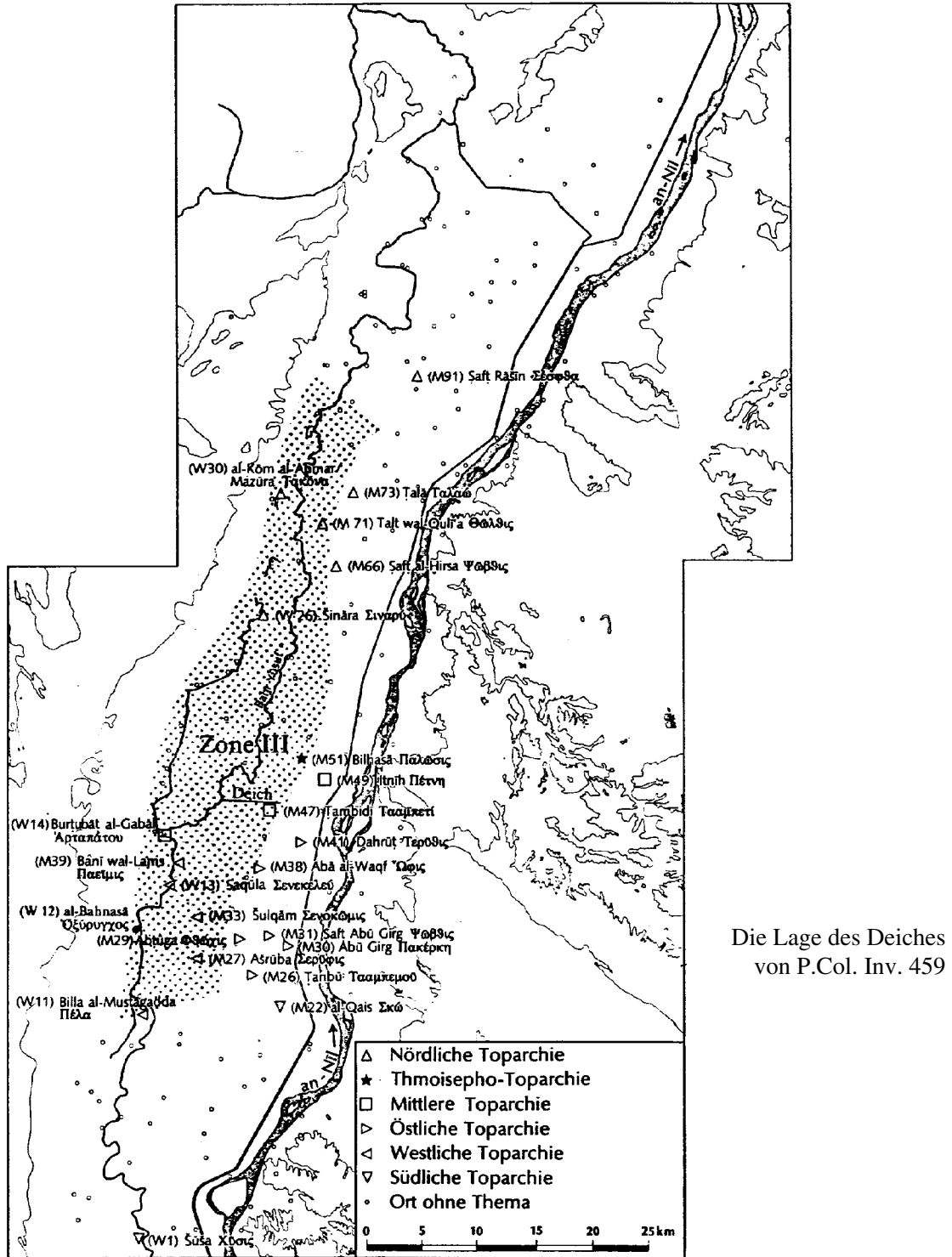
⁵ Calderini, Dizionario, III, S. 110, Suppl. I, S. 171.

⁶ Karte nach Farouk Gomaà, Renate Müller-Wollermann und Wolfgang Schenkel, Mittelägypten zwischen Samalūt und dem Gabal Abū Šir. Beiträge zur historischen Topographie der pharaonischen Zeit, Wiesbaden 1991, S. 22 Abb. 5 und S. 167 Abb. 48, mit Ergänzungen.

⁷ Op. cit., S. 48f. (Deich Nr. 7).

⁸ Alan H. Gardiner, The Wilbour Papyrus, IV. Index, hrsg. v. Raymond O. Faulkner, London 1952, S. 73.

⁹ Gomaà, Müller-Wollermann, Schenkel, op.cit., S. 160.



Die Lage des Deiches von P.Col. Inv. 459

Mit einem fachübergreifenden Ansatz läßt sich also selbst ein so vergängliches Werk wie ein antiker Erddeich noch aufspüren.